

Thomas Müntzers Runenschwert Einem Mythos auf der Spur

In der Thüringer Landesausstellung zum Bauernkrieg im Kulturhistorischen Museum in Mühlhausen liegt in diesem Jahr ein Schwert, das Legende ist: Das sogenannte Runenschwert, das vermeintlich vom Kirchenreformer und Feldprediger Thomas Müntzer stammt, ist hier zu sehen. Führte Müntzer damit möglicherweise die aufständischen Bauern in die Schlacht von Frankenhausen? Oder ist dies nur ein Mythos?

Das originale Schwert, das 2025 für die Sonderausstellung „freiheit 1525 – 500 Jahre Bauernkrieg“ an die Mühlhäuser Museen ausgeliehen wurde, befindet sich normalerweise – und das schon seit dem 18. Jahrhundert – im Bestand der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und wird im Historischen Museum Dresden präsentiert. Es ist ein Sensenschwert mit einem auf beiden Seiten des Blattes gravierten bzw. geätzten frühneuzeitlichen Runenkalender. Die Spur der Waffe, welche immer wieder als einstiges persönliches Eigentum Thomas Müntzers ausgewiesen wurde, lässt sich bis ins frühe 17. Jahrhundert zurückverfolgen. Aus dieser Zeit stammt sie auch. Somit ist es wohl kaum möglich, dass die Waffe bereits im Jahr 1525 in den Händen Thomas Müntzers gelegen hat. Es handelt sich demnach um einen Mythos, der über die Jahrhunderte weitergegeben wurde. Aber wer weiß das schon genau? Bis heute gibt es immer mal wieder Anlass für Deutungen und Spekulationen darüber. Daher ist das Schlachtschwert als Duplikat auch außerhalb des besonderen Ereignisses und außerhalb der Sonderausstellung stets im Bauernkriegsmuseum in Mühlhausen zu sehen.

